

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

N. 78.

Sonntag, den 18. März

1860.

Dresden, den 18. März.

— Vorgestern Vormittags halb 11 Uhr beehrte J. Maj. die verwittwete Königin Maria die hiesige 1. Bürgerschule (Johannisgasse) mit einem Besuche und wohnte der Prüfung der 1. Mädchenklasse in Religion, Rechnen, französischer Sprache, Geschichte, Declamation und Gesang bis nach 12 Uhr bei, geruhte auch die Ausstellung der von den Schülern und Schülerinnen gefertigten zahlreichen Handarbeiten in Augenschein zu nehmen und durch den mitanwesenden Herrn Superintendenten D. Kohnschütter Allerhöchsthre volle Zufriedenheit mit den Leistungen der Böglinge genannter Schulanstalt öffentlich aussprechen zu lassen.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen:
Am Freitage fand eine Einspruchsverhandlung statt, welche gegen drei Stunden dauerte und nicht ohne Interesse war. Im Monat Mai v. J. war der Fleischwaarenverkäufer Frißche mit dem Gärtner Schulze hieselbst in der Seigeschen Wirthschaft zusammengetroffen und in Streit gerathen, bei welcher Gelegenheit Frißche seinem Gegner vor allen Anwesenden den beleidigenden Vorwurf gemacht hatte: „er lauere auch immer Abends unter seinen Fenstern auf die Bezen.“ Schulze war darüber in die höchste Entrüstung versetzt worden und hatte Frißchen ins Gesicht gespuckt, auch ihm einen Puff in den Rücken gegeben. Dieser hatte das ruhig hingenommen und Schulze war dann ans Büffet getreten, um sich eine Cigarre anzubrennen. Aus einer Ursache, welche nicht recht klar zu Tage kam, geht Frißche ihm dorthin nach, legt an ihn antretend die Hände auf Jenes Schulter und beginnt mit den Worten: „Höre, wie kannst Du denn . . .“ Aber er kann den Satz nicht vollenden, denn in demselben Augenblicke packt ihn Schulze und haut ihn rücklings so fürchterlich an die Thüre, daß diese aufspringt und — da Frißche ihn augenblicklich eben auch gefaßt hat und festhält — Beide auf den Vorplatz stürzen, Frißche aber hierdurch nicht nur verschiedene Contusionen am Kopfe und an den Schultern bekommt, sondern ihm auch beide Röhren des Unterschenkels gebrochen werden. Er hat infolge dessen sowohl lange darnieder gelegen und viel Schmerzen ausstehen müssen, als auch eine Verkürzung des Beines erfahren, und wird in Zukunft stets am Stocke gehen müssen. Er wurde darauf gegen Schulzen klagbar, und dieser in erster Instanz wegen Körperverletzung aus Unbedachtsamkeit zu 3 Monaten Gefängniß

und Erlegung von 50 Thlr. Schmerzensgeld excl. Kosten verurtheilt. Hiergegen hatte nun Schulze Einspruch erhoben, und behauptet, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden, auch neue Beweisaufnahme beantragt. Es waren deshalb nun 3 neue Zeugen vorgeladen, außer diesen ein vierter auf Requisition in Berlin abgehört worden. Indes lauteten die Aussagen derselben allenthalben ungünstig für den Angeklagten, weil sie sich dahin äußerten, das Hinzutreten Frißchens auf Schulzen habe nicht den Eindruck gemacht, als beabsichtige er Gewaltthatigkeiten; letzterer daher keinerlei Veranlassung gehabt, sich trotz seiner Behauptung, jener habe ihn bei der Brust gepackt, für in den Zustand der Nothwehr veretzt zu betrachten und sich so gewaltthätig gegen Frißchen zu benehmen. Es sei ihnen vielmehr dessen Auftreten nur als ein ungebührlicher Angriff vorgekommen. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr D. Schaffrath, suchte jedoch das Vorhandensein dieser Nothwehr zu beweisen, indem schon dadurch, daß Frißche, wie er selbst gesteht, den Schulze bei den Schultern angegriffen habe, ein geschehener „Angriff“ constatirt sei. Indes war sowohl Herr Staatsanwalt Held wie das Bezirksgericht anderer Meinung, und das Urtheil der ersten Instanz wurde bestätigt.

— Nach einigen wiederholten Schlaganfällen starb vorgestern Nachts Herr Archidiaconus M. Ziller im Alter von 70 Jahren.

— Dem Vernehmen nach werden die Herren Gebrüder Eisoldt, bekannt durch ihr vorzügliches Triospiel, ein Concert in nächster Woche allhier veranstalten.

— Der am Freitag Abend im Stadtverordnetenensaale zum Besten der Begründung einer Freistelle für gebrechliche Kinder Dresdens vom Herrn Robert Nische, Director einer gymnastisch-orthopädischen Heilanstalt in hiesiger Antonstadt, gehaltene zweite Vortrag über Heilgymnastik erfreute sich eines zahlreichern Besuchs als der erste. Es erläuterte der Vortragende zunächst die Punkte, in welcher die Heilgymnastik von der Turnkunst abweicht, beleuchtete die Eintheilung der Bewegungen in active, duplicirte und passive durch Beispiele und ließ schließlich durch seine Gehilfen, Gymnasten, nachdem er diejenigen Krankheiten vorgezählt hatte, welche vorzugsweise durch diese Heilmethode gehoben werden können, an drei jugendlichen Patienten, einen mit einem orthopädischen Leiden Behafteten, einem Unterleibsranken und einem von früher Kindheit an Gelähmten, an den aufgestellten Geräthen,